

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend,

No. 75.

18. September 1858

An die Leser.

Wer von den bisherigen geehrten Abonnenten die „Elbinger Anzeigen“ in dem nächsten Vierteljahre vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1858 nicht mehr halten will, der beliebe dies vor dem Schluß des laufenden Monats September anzuzeigen; von allen denen, welche die Abmeldung unterlassen, wird angenommen, daß sie die „Anzeigen“ auch ferner noch und wie bisher halten wollen. Diejenigen, welche bisher nicht abonniert hatten und dies jetzt zu thun willens sind, belieben sich gefälligst vor dem Beginn des neuen Quartals zu melden.

Die auswärtigen geehrten Leser werden ersucht, ihre Bestellungen bei den resp. Post-Ämtern recht zeitig zu machen, damit in der Zusendung des Blattes keine Störung eintrete.

Der Pränumerations-Preis der „Elbinger Anzeigen“ ist:

Hier am Orte 10 Sgr.; mit Botenlohn 11 Sgr.

Auswärts bei allen Königl. Preuß. Post-Ämtern, mit Einschluß des Porto's, 12½ Sgr. } für das Vierteljahr.

Expedition der Elbinger Anzeigen,
Spieringsstraße No. 32.

Kirchliche Anzeigen.

Am 16. Sonntage nach Trinitatis.
Den 19. September 1858.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.

Vormittag: Herr Kaplan Breyer.

Lied. B. d. Pr. No. 82.

Nachmittag: Dritter Psalm. Vor die.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.

Vormittag: Herr Prediger Krüger.

Nachmittag: Herr Prediger Kesselmann.

Heil. Geist-Kirche.

Vormittag: Herr Superintendent Eggert.

Dienstag den 21. Septbr. Herr Prediger Krüger.

Donnerstag d. 23. Septbr. Herr Superintendent Eggert.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreiföhrigen.

Vormittag: Herr Prediger Rhode.

Nachmittag: Herr Prediger Salomon.

St. Annen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Nachmittag: Herr Prediger Müller.

Heil. Leichnams-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Kriesche.

Nachmittag: Herr Prediger Reide.

Reformirte Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Palmié.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Fleischerstraße No. 4.

Vormittags 9 Uhr, Nachmittags 2 Uhr Gottesdienst.

Freitag Abends 7 Uhr.

Der landwirthschaftliche Verein
versammelt sich Mittwoch den 22. September
Nachmittags 3 Uhr.

Prämierung von Mutter- Stuten.

Vierzig Thaler sind zur Prämierung von
Mutterstuten kleiner bäuerlicher Besitzer aus-
gesetzt und wird

Dienstag, den 28. September c.
um 9 Uhr Morgens

auf dem Gute Dambitz bei Elbing eine
dazu erwählte Kommission die mit ihren
Fohlen vorgeführten Stuten prüfen, und
Preise vertheilen an die bestbefandenen:

- 1) Stuten mit ihren 1 bis 1½ Jahre alten,
selbstgezogenen Fohlen beiderlei Geschlechts.
- 2) Stuten mit ihren 3- bis 3½jährigen Foh-
len eigner Zucht,
- 3) Fünf- bis sechsährigen selbstgezogenen
Stuten mit ihrem ersten Fohlen eigner
Zucht.

Die Bewerber, in dem Elbinger und
Marienburger Kreise ansäßig, werden ersucht,
mit Attesten der Ortsbehörde versehene Stuten
nebst Fohlen zahlreich zur Prüfung vor-
zuführen.

Gleichzeitig soll an diesem Tage eine
Ausstellung und Prüfung von Pflügen und
anderem Ackergeräth sowie Maschinen statt
haben. — Die Aussteller werden jedoch
dringend gebeten, zeitig am Tage zuvor, die-
jenigen Pflüge und Geräthe, welche ge-
prüft werden sollen, dem Besitzer des Gutes
Dambitz zuzustellen. —

Zeichnungen zu einem gemeinschaftlichen
Mittagsmable an diesem Tage, werden im
Vereinslokale angenommen.

Elbing, den 16. September 1858.

Der landwirthschaftliche Verein.

Bekanntmachung.

Schluß der Provinzial- Gewerbe-Ausstellung in Danzig.

Sonntag den 26. September
d. J. Abends 6 Uhr wird die hie-
sige Provinzial-Gewerbe-Ausstellung dem
Besuche des Publikums geschlossen.
Die Herren Aussteller werden ersucht, nach
Ablauf dieses Termins die von ihnen einge-
sandten Gegenstände aus der Ausstellungs-
halle am Buttermarkt hieselbst gegen Rückgabe
der empfangenen Einlieferungsbescheinigungen
abholen zu lassen. Denjenigen Herren Aus-
stellern, welche über den Verbleib ihrer Artikel
bis zum Donnerstage den 30. Sep-
tember d. J. keine andere Bestimmung
getroffen haben, werden dieselben auf ihre
Gefahr und Kosten nach den in den Einsen-
dungsdeklarationen genannten Orten zurück-
geschickt. Die Kosten des Rücktransports ha-
ben die Herren Aussteller zu tragen. (SS. 5.
und 9. des Programms vom 13. März d. J.)
Danzig, den 13. September 1858.

Das Comité

des Danziger Gewerbe-Vereins für
die Provinzial-Gewerbe-Ausstellung.

Die Danziger Privat- Actien-Bank

ist mittelst Allerhöchster Cabinets-Ordre vom
30. Juni 1858 nunmehr zur Empfangnahme
verzinslicher Depositen autorisirt.

In Folge dieser Ermächtigung sind wir
bereit zu folgenden Bedingungen Capitalien,
in durch zehn theilbaren Summen, an-
zunehmen und zu verzinsen:

- 1) zu 3 pro Cent per anno mit der uns
vorgeschriebenen zweimonatlichen Kün-
digung;
- 2) und zu 3½ pro Cent Zinsen mit einer
sechsmonatlichen Kündigung.

Indem wir das Publikum von dieser neuen
Einrichtung in Kenntniß setzen, bemerken wir,
daß unsere Kasse täglich von 9 bis 12 Uhr
bereit ist, die uns anzuvertrauenden Gelder
in jeder Höhe anzunehmen und wird der be-
treffende Depositat-Schein sofort, Zug um
Zug, dem Einzahler ausgehändigt werden.

Zugleich machen wir darauf aufmerksam,
daß wir den An- und Verkauf von Staats-
Papieren und Effecten aller Art gegen eine
billige Provision an der Berliner oder jeder

sonstigen in- oder ausländischen Börse ver-
mitteln, ebenso Westpreussische Pfandbriefe,
Staatsschuldscheine und sonstige hier gesor-
derte Staatspapiere stets an- und verkaufen.

Ebenso werden wir versiegelte Privat-
Depositen künftighin zur Aufbewahrung in
den Tresor der Bank annehmen, worüber die
näheren Bedingungen im Bank-Locale, Lang-
gasse No. 59., zu erfahren sind.

Danzig, den 17. August 1858.

Der Verwaltungsrath. Das Directorium.
S. Normann. C. K. v. Frantzius. Schottler.

Ämtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Am 19., 20. und 21. October
d. J. wird in dem Locale der höheren Töch-
terschule hieselbst (Zopengasse No. 52.) die
Lehrerinnen-Prüfung abgehalten werden. Zu
dieser Prüfung haben sich diejenigen Aspiran-
tinnen, welche im Erziehungs- und Unterrichts-
fache zu wirken beabsichtigen, unter Beifügung
des Lauscheins,
des Confirmationsscheins,
eines Eitten-Zeugnisses von Seiten ihres
Seelsorgers, nöthigenfalls von der Po-
lizeibrigade,
eines Schulzeugnisses und sonstigen Nach-
weises über die genossene Schul- und
weitere Vorbildung,
(welche Zeugnisse, wenn sie nur Beifuss der
Prüfung ausgestellt werden, was jedoch dar-
auf zu vermerken, nicht stempelpflichtig sind),
ferner
eines Lebenslaufs,
und für den Fall, daß die Aspirantin schon
als Erzieherin oder Lehrerin fungirt hat,
eines Zeugnisses über die bezüglichen Lei-
stungen

spätestens bis zum 12. October schriftlich
bei uns zu melden (zu welchem Anschreiben
ein Stempelsbogen zu 5 Sgr. zu verwenden)
und sich am 18. October c. Nachmit-
tags 5 Uhr in dem obengenannten Locale
persönlich zu stellen, um über den Gang
der Prüfung nähere Mittheilung zu erhalten.
Bei der persönlichen Meldung muß
eine Probeschrift in deutschen und lateini-
schen Buchstaben, als eigene Arbeit der
Aspirantin attestirt,
eine ebenso beglaubigte Zeichnung und eine
gleicherweise bescheinigte Handarbeit vor-
gelegt werden.

Die Prüfungs-Gebühren betragen 2 Thl.
und sind vor der Prüfung bei unserer Kanz-
lei-Gebühren-Kasse einzuzahlen.

Die Herren Kreis-Schul-Inspectoren und
Prediger wollen die Schulamts-Aspirantinnen,
welche diese Bekanntmachung angeht, noch
besonders auf dieselbe aufmerksam machen.

Danzig, den 11. September 1858.

Königliche Regierung.

Abtheilung des Innern.

Polizei-Verordnung.

An Stelle der bisherigen Bestimmungen über die Heilighaltung der Sonn- und Festtage, namentlich des §. 37. der Straßen-Polizei-Ordnung für die Stadt Elbing vom 28. November 1833, des Regulativs der Königl. Regierung vom 24. Februar 1841 und der Bekanntmachung vom 25. September 1850, wird für den Polizei-Bezirk der Stadt Elbing nach vorgängiger Berathung mit dem Magistrat und mit Genehmigung der Königl. Regierung, auf Grund des §. 5. des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 Nachstehendes verordnet:

- 1) An allen Sonn- und Festtagen, zu welchen letzteren der Neujahrstag, der Charfreitag, die beiden Osterfeiertage, der allgemeine Landes-, Dank-, Buß- und Betttag, der Himmelfahrtstag, die beiden Pfingst- und Weihnachtsfeiertage und das allgemeine Totenfest, (letzter Sonntag im Kirchenjahr) gehören, ist der öffentliche Gewerbebetrieb und Handelsverkehr, sowie jede öffentliche mit Geräusch verbundene Beschäftigung von 9½ Uhr Vormittags ab, für den übrigen Theil des Tages untersagt. Nur bei besonders dringender Veranlassung, z. B. an ganz außerordentlichen Fällen des Schiffahrts- und Handelsverkehrs, kann ausnahmsweise die Vornahme öffentlicher Arbeiten durch den Polizei-Director genehmigt werden.
- 2) Während dieser Zeit müssen die sämtlichen Verkaufslöke vollständig geschlossen sein, und genügt hiezu nicht das bloße Anlegen und Zuhalten der Eingangsthüren, vielmehr müssen auch die zum Verschluss der Läden erforderlichen hölzernen Thüren zugemacht und verschlossen, und außerdem die Fenster, an welchen Verkaufsgegenstände ausgestellt sind, entweder gänzlich ausgeräumt oder gleichfalls durch Läden resp. dicke Vorhänge vollständig verdeckt werden.
- 3) In gleicher Weise dürfen von 9 Uhr Vormittags an auf den Straßen und öffentlichen Plätzen keine Waaren ausgerufen oder zum Verkauf feil gehalten werden und müssen alle mit Geräusch auf den Straßen verbundene Beschäftigungen, z. B. das Versenden von Biertonnen und Frachtgütern oder der Transport von Meubeln von 9 Uhr Vormittags an gänzlich unterbleiben. — Andere Wagen dürfen in der Nähe der Kirchen, so lange der Gottesdienst darin dauert, nur im Schritt vorüberfahren.
Die zum Abfahren des Straßenschmutzes und anderer Unreinlichkeiten dienenden Fuhrwerke müssen die Stadt im Sommer schon vor 8, im Winter vor 9 Uhr Morgens verlassen haben.
Ausnahmen von diesen Bestimmungen (No. 3.) können nur bei dringender Veranlassung durch den Polizei-Director gestattet werden.
- 4) Denjenigen, die mit den gewöhnlichen Lebensbedürfnissen Handel treiben, also namentlich den Bäckern, Fleischern, Krämmern, Tabacks-, Obst- und Victualienhändlern, so wie den Konditoren, Restaurateuren, Schankwirthen ist gestattet, ihre Lokale und Verkaufsstellen dem Publikum auch in den zum Gottesdienste nicht bestimmten Stunden von 12 Uhr Vor- bis 1½ Uhr Nachmittags und demnächst von 3 Uhr Nachmittags ab zu öffnen oder zugänglich zu machen, während der Stunden der Gottesdienste aber müssen diese Verkaufslöke, gleich allen andern, geschlossen bleiben.
- 5) Die Apotheken dürfen zur Verabreichung von Arzneien und Medizinalwaaren auch an Sonn- und Festtagen zu jeder Tageszeit geöffnet bleiben.
- 6) An den Vorabenden der großen Kirchenfeste, Weihnachten, Ostern und Pfingsten, ferner des Charfreitages, des allgemeinen Landes-, Dank-, Buß- und Bettages und des, dem Andenken der Verstorbenen gewidmeten Jahrestages, ebenso am Aschermittwoch und während der ganzen Charwoche, dürfen keine öffentlichen Bälle und ähnliche Lustbarkeiten stattfinden.

7) Concertmusik in öffentlichen Gesellschaftslokalen ist am Charfreitage, am allgemeinen Buß- und Bettage, an dem, dem Andenken der Verstorbenen gewidmeten Jahrestage und während der ganzen Charwoche ebenfalls untersagt. Wenn größere musikalische Aufführungen an diesen Tagen beabsichtigt werden, so dürfen sie nur geistlichen Inhalts sein und ist besondere polizeiliche Erlaubnis zu denselben vorher nachzusuchen.

8) Schauspiel-, Vorstellungen und ähnliche Kunstproduktionen müssen am Charfreitage und am allgemeinen Buß- und Bettage unterbleiben. Am Gedächtnistage der Verstorbenen dürfen sie nur ernsten Inhalts sein.

9) An anderen Sonn- und Festtagen dürfen öffentliche Lustbarkeiten, wozu auch die Unterhaltungsmusik in den Caffeehäusern, Restaurationen u. s. w. gehört, erst um 3 Uhr Nachmittags beginnen. Die sogenannten „Früh-Concerne“ sind bis 7 Uhr Morgens, aber ebenfalls nicht ohne polizeiliche Genehmigung, gestattet.

10) Beerdigungen dürfen an Festtagen nur bis 9 Uhr früh und von 3 Uhr Nachmittags ab, erfolgen.

11) Jede Uebertretung der vorstehenden Anordnungen wird mit einer Geldbuße bis zu 10 Thlr. bestraft.

Elbing, den 24. Juli 1858.

Der Königl. Polizei-Director,
(gez.) von Schmidt.
Regierungsrath.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund des §. 5. des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 (Gesetz-Sammlung pro 1850 S. 265.) wird nach vorgängiger Berathung mit dem Gemeinde-Vorstande dem §. 29. des Reglements über das Droschken-Fuhrwesen vom 6. August 1852 nachstehende Bestimmung hinzugefügt.

Der Führer einer bestellten Droschke hat sofort ein Fähnchen an der rechten Seite des Wagens aufzustecken und an dem gewöhnlichen Halteplatz seine Aufstellung in einer zweiten Reihe hinter den unbestellten Wagen zu nehmen.

Der Kutscher, welcher kein Fähnchen aufgesteckt hat und dessen Wagen in der Reihe der unbestellten Droschken steht, hat jede ihm angetragene Fahrt unweigerlich anzunehmen.

Uebertretungen werden nach §. 50. des Reglements vom 6. August 1852 geahndet.

Elbing, den 11. August 1858.

Der Königl. Polizei-Director,
Regierungsrath.
(gez.) von Schmidt.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund des §. 5. des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 (Gesetz-Sammlung pro 1850 S. 265.) werden nach vorgängiger Berathung mit dem Gemeinde-Vorstande und mit Genehmigung der Königl. Regierung zu Danzig unter Bezugnahme auf die §§ 32., 33., 40. und 54. der Straßen-Polizei-Verordnung vom 28. November 1833 in Betreff der in der Stadt belegenen Kirchhöfe nachstehende Bestimmungen getroffen.

§. 1.

Die Benutzung der Kirchhöfe zu häuslichen und gewerblichen Zwecken ohne besondere Erlaubnis der Polizei-Behörde, welche immer nur für die Zeit außerhalb der Stunden des Gottesdienstes Gültigkeit hat, ist untersagt.

Der Kirchhof darf daher ohne Erlaubnis weder zum Waschen noch zum Wäschetrodnen, Holz-Kleinmachen, Aushängen von Wäsche, Betten und Lumpen benutzt, auch durch Aufstellen von Kästen, Eimern und Bütten nicht verengt werden. Eben so ist dort das Ausklopfen von Betten, Fellen und Kleidern verboten.

§. 2.

Das Schießen mit Armbrüsten, Blasröhren und Windbüchsen, das Steine werfen, Ballspielen und Stielgassen der Drachen, so wie jedes mit Lärm und Geräusch verbundene Spiel auf den Kirchhöfen ist untersagt.

§. 3.

Zu widerhandlungen gegen vorstehende Bestimmungen werden mit Geldbuße bis zu

10 Thlrn. oder verhältnismäßiger Gefängnisstrafe geahndet.

Elbing, den 14. September 1858.

Der Königl. Polizei-Director,
(gez.) von Schmidt,
Regierungsrath.

Bekanntmachung.

Nach §. 80. der Allgemeinen Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845 dürfen Gegenstände, welche an sich zum Marktverkehr gehören, an Markttagen an keinen anderen als an den für den Markt bestimmten Plätzen und nicht vor oder in den Thoren gekauft werden.

Es wird hierauf unter Hinweisung auf die Polizei-Verordnung vom 9. Mai pr. mit dem Bemerkten aufmerksam gemacht, daß Personen, welche sich nur mit dem Großhandel beschäftigen, so wie der Verkehr mit Getreide, Rauchsutter und Butter in Fastagen von der Beschränkung des Ankaufs vor 10 Uhr zwar befreit sind, die gesetzliche Bestimmung wegen Schließung des Kaufgeschäfts an Markttagen auf dem Markt jedoch allgemeine Gültigkeit behält.

Elbing, den 15. September 1858.

Der Königl. Polizei-Director,
(gez.) von Schmidt.
Regierungsrath.

Bekanntmachung.

An Stelle des ausgeschiedenen Kaufmanns Herrn Penner ist der Glasermeister Herr Schäfer (Fischerstraße No. 3.) zum Bezirks-Vorsteher des 3. Stadt-Bezirks erwählt und verpflichtet worden.

Elbing, den 9. September 1858.

Der Magistrat.

Am 24. September c. von Vormittags 9 Uhr ab

sollen an der Reithahn in Riesenburg ppr. 50 austrangirte Königl. Dienstpferde gegen gleich baare Bezahlung öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Kommando des Königl. 8. Ulanen-Regiments.

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung des Herrn Ministers für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten wird am 4. October d. J. ein Cursus für Schiffbauer, welche sich eine höhere theoretische Ausbildung aneignen wollen, beim Königl. Gewerbe-Institut eröffnet. Die Bedingungen der Aufnahme sind dieselben, wie sie der §. 2. des Regulativs für die Organisation des Königl. Gewerbe-Instituts vom 5. Juni 1850 für die Mechaniker und Bauhandwerker vorschreibt, nämlich:

- a) der Bewerber muß wenigstens 17 und darf höchstens 27 Jahr alt sein, was durch seinen Geburtschein nachzuweisen ist;
- b) er muß sich darüber ausweisen, daß er wenigstens ein Jahr regelmäßig praktische Arbeiten als seine Hauptbeschäftigung getrieben habe, und
- c) er hat nachzuweisen, daß er entweder bei einer zu Entlassungsprüfungen berechtigten Provinzial-Gewerbeschule oder Realschule oder bei einem Gymnasium das Zeugnis der Reife erlangt hat.

Der Cursus ist dreijährig. Für den Besuch des vollständigen Cursus einer Classe ist ein Honorar von 40 Thlr. jährlich in Quartalkraten pränumerando zu entrichten.

Die Bewerber um Aufnahme in die Anstalt haben sich spätestens bis zum 1. October d. J. unter Einreichung der unter a, b und c bezeichneten Atteste schriftlich bei dem Unterzeichneten zu melden.

Berlin, den 3. September 1858.

Der Geheime Bau-Rath und Director des Königl. Gewerbe-Instituts.
Nottebohm.

Der Neubau eines Schulhauses im künftigen Jahre hieselbst soll in Entreprise dem Mindestfordernden überlassen werden und steht darum ein Bietungs-Termin auf den 11. October c. um 9 Uhr Vormittags im hiesigen Schullokal an, zu welchem Bauunternehmer recht zahlreich eingeladen werden. Anschlag und Bedingungen sind daselbst jederzeit einzusehen.

Cronsfeld, den 10. September 1858.

Der Schulvorstand.

Unter Hinweisung auf die, im Amtsblatte des Jahrganges 1855 No. 10. (Seite 37) erschienene Bekanntmachung vom 28. Febr. 1855 wird hierdurch zur Kenntniß gebracht, daß

Freitag den 22. Oktober d. J.
Nachmittags von 3 Uhr ab und
Sonabend den 23. Oktober d. J.
Vormittags von 10 Uhr ab,

eine Prüfung derjenigen jungen Leute in dem hiesigen Regierungs-Gebäude abgehalten werden wird, welche zum einjährigen Dienste im stehenden Heere verstattet zu werden wünschen, einen Anspruch auf Zulassung zu demselben aber durch die vorgeschriebenen wissenschaftlichen Zeugnisse nicht zu begründen im Stande sind.

Die Meldungen müssen schriftlich erfolgen und die, in der oben erwähnten Amtsblatt-Bekanntmachung bezeichneten Atteste eingereicht werden.

Die Schreiben sind spätestens bis zum 15. t. Mts. bei dem Votenmeister Plügge im Regierungs-Gebäude abzugeben.

Danzig, den 11. September 1858.
Königl. Departements-Kommission
zur Prüfung der Freiwilligen zum einjährigen Dienst im Heere.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der Bedürfnisse der hiesigen Zwangs-Anstalten pro 1859, bestehend in circa 200 Centner doppelt raffiniertem Rüböl,

- | | | |
|--------|---|---------------------------|
| 10 | " | Richte, |
| 80 | " | grüne Seife, |
| 120 | " | Schoß Roggenrichtstroh, |
| 15,000 | " | Quart Milch, |
| 1,300 | " | Scheffel weiße Erbsen, |
| 24 | " | Centner Reis, |
| 50 | " | Dhm Bieressig, |
| 8,000 | " | Pfund Butter, |
| 200 | " | Centner ordinaire Graupe, |
| 10 | " | " mittel Graupe, |
| 30 | " | Scheffel Hafergrüße, |
| 25 | " | " Hirsegrüße, |
| 70 | " | " Buchweizengrüße, |
| 350 | " | Centner Gerstengrüße, |
| 670 | " | " feines Roggenmehl, |
| 20 | " | " Weizenmehl, |
| 8,000 | " | Scheffel Kartoffeln, |
| 15,000 | " | Pfund Rindfleisch, |
| 17,500 | " | " Schweineschmalz, |
| 200 | " | Tonnen Bier, |
| 2000 | " | Stein Flachs, |
| 100 | " | Klafter hartes |
| 600 | " | " weiches } Brennholz, |

so wie die Uebernahme der Lieferung des Brodbedarfes für die Häftlinge pro 1859 soll an den Mindestfordernden in Entreprise gegeben werden.

Der Bietungstermin hierzu ist auf
Mittwoch den 6. Oktober c.
Nachmittags 4 Uhr

in unserem Geschäftszimmer anberaumt, wozu Unternehmungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Exitations-Bedingungen bei uns täglich eingesehen werden können und der Zuschlag von der Königlichen Regierung — die sich die Auswahl unter den drei Mindestfordernden ausdrücklich vorbehalten hat — abhängig ist. Auf Forderungen und Gebote nach dem Termine wird keine Rücksicht genommen werden.

Graudenz, den 13. September 1858.
Der Direktor
der Königlichen Zwangs-Anstalten.
von Grumbkow.

Bekanntmachung.

Die zum Nachlaß des Gerber-Meister George Milbrecht in Liebstadt gehörigen Mobilien, bestehend in einem großen Vorrath von zubereitetem Leder aller Art, circa 80 Bindsohlleder, Kofleder, Fabelle, Schmierleder, gegen 200 Stück Kalbleder und andere kleine Leder, ferner Haare, Leim, Lehe, sowie Meubel, Hausgeräth, Kleidungsstücke, Wäsche, Betten, Stelen, 2 Wagen, 1 Boche, 2 Schlitten, sollen

am 11. und 12. September d. J.
Vormittags von 9 Uhr ab
(und zwar die Leder-Vorräthe am 11.) im Sterbehause in öffentlicher Auktion meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Liebstadt, den 11. September 1858.
Der Auktions-Commissarius der
Königl. Kreisgerichts-Kommission.
A n d e r s o n.

Bekanntmachung.

Auf Verfügung der Königl. Kommission für den Bau der Weichsel- und Regat-Brücken soll

Mittwoch, den 29. d. M. so auch
den 6., 13. und 20.
kommenden Monats,

von 10 bis 12 Uhr Vormittags auf dem Werkplaz des Brückenbaues zu **Dirschau** eine Partie beim Brückenbau schon genugter, jedoch zu baulichen Zwecken noch brauchbarer tieferer Bohlen, Bretter, Kant- und Rundhölzer in kleinen Posten öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Die Verkaufsbedingungen liegen im Bureau des Unterzeichneten aus und können innerhalb der gewöhnlichen Dienststunden eingesehen werden.

Der Bauaufseher Lau ist angewiesen, die zum Verkauf gestellten Hölzer auf Verlangen vor den Terminen vorzuzeigen.

Dirschau, den 14. September 1858.
Der Wasserbau-Inspektor
S c h w a l m.

Die Lehrerstelle an der evangelischen Schule zu **Petershagen**, welche neben freier Wohnung, Garten und Brenn-Material ein Einkommen von 12 Scheffel Roggen, 21 Scheffel 5 Mezen Gersten-Kurmur und 124 Thlr. 20 Sgr. 8 Pf. baar gewährt, ist erledigt. Geeignete Bewerber wollen sich bei dem

Pfarrer Hausburg,
in **Ziegenhof,**

unter Einreichung ihrer Zeugnisse persönlich melden.

Bekanntmachung.

Aus dem Reichsgräflichen Forst-Revier **Finkenstein**, im Rosenberger Kreise, Regierungs-Bezirk Marienwerder, dreiviertel Meilen von flößbaren Gewässern belegen, sollen circa 3500 Stück Kiefern-Handels-Hölzer von 24 bis 66' Länge, 13 bis 24" im D. und 11 bis 20" Zapfstärke verkauft werden, wozu ein Licitations-Termin auf

den 18. Oktober c. Nachmittags
2 bis 4 Uhr

im hiesigen Dominal-Geschäftslocale ansteht, zu welchem Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß im Termine eine Kaution von einem Thaler für jedes erkandene Stück Holz bei der hiesigen Forst-Kasse zu deponiren ist und daß die Verkaufs-Bedingungen auch vor dem Termine hier eingesehen werden können.

Finkenstein, den 12. September 1858.
Die Forst-Verwaltung.

In unterzeichneten Buchhandlungen ist zu haben:

(Für angehende Eheleute ist sehr nützlich.)
Dr. Albrecht,

Der Mensch und sein
Geschlecht,

oder Belehrungen
über **physische Liebe, Natur-**
zweck und eheliche **Geheimnisse.**
Nebst neuesten Erfahrungen, die **Folgen**
der Selbstbefleckung zu heilen.
Vierte Aufl. Preis 15 Sgr.

Dieses Buch hat so reichlichen Absatz gefunden, dass in kurzer Zeit davon 4 Auflagen veranstaltet werden mussten.

Vorräthig bei **Neumann-Hartmann** in **Elbing**, wie auch bei **Anhuth** in **Danzig**, — **Röthische Buchhandlung** in **Graudenz** und bei **Lambert** in **Thorn**.

Vorzüglich gute Gummi-
Schuhe,

couleurt wie weiß, Strickwolle, Hanszwirn, Eisengarn, Näh-, Strick-, und Wirkbaumwolle empfiehlt billigt

W. A. Rübe,
Fischerstraße No. 16.

Bei den Unterzeichneten kostet von heute ab die Tonne Bier — Thlr. 4. —

August v. Roy. A. Wiebe.
J. Wiebe. J. A. Bolt.
Aug. Linker. D. Janzen.

Durch alle Buchhandlungen sind nachstehende für Jedermann höchst gemeinnützige Schriften zu beziehen aus der Verlagsbuchhandlung von L. Garde in Raumburg a. S. und Leipzig:

Ausbeute der Natur. 2. Aufl. 1 Thlr.

— Behrend, Kunst, hundert Jahre zu

leben. 6. Aufl. 1 Thlr. — Geheimnisse

der Tauben- und Hühnerzucht. 2. Aufl.

1 Thlr. (Es wird in dieser Schrift thet-

sächlich auf Jahre lange praktische Erfab-

rung geküßt, nachgewiesen, wie durch die

Geflügelzucht 500%, ja 1000%. Jeder-

mann, auch ohne Landmann zu sein, ver-

dienen kann.) — Geheimnisse der künst-

lichen Fischzucht. 1 Thlr. — Höchst wichtige

Mittheilungen für alle Pferdebesitzer. 6.

Aufl. 1 Thlr. (Das neueste Verfahren

des amerikanischen Rossbändigers Mr.

Rarey, die wildesten Pferde in wenig

Minuten vollständig zu zähmen, ist hierin

ebenfalls enthalten.) — Unumstößliche

Beweise für die Unsterblichkeit der mensch-

lichen Seele. 1 Thlr. — Die Wunder

der Vegetation oder praktisch bewährte

auf mehr als hundertjähriger Erfahrung

basirte Mittel zur unglaublichen Vermeh-

rungskunst des Saatgetreides, der Bäume,

Weinstöcke, Pflanzen etc. ohne die gewöhn-

liche Düngung, und somit Mittel zur

unglaublich großen und schnellen Ver-

besserung aller Landgüter u. s. w. 1 Thlr.

— Die Wunder der Mechanik, Arithmetik,

Chemie, Optik und Physik. — In engl.

Leinw. geb. 1 Thlr. (Es enthält dieses

Buch die überraschendsten und leicht aus-

föhrbarsten Experimente der genannten

Wissenschaften und wird dadurch für un-

sere Zeit von außerordentlichster Bedeutung

indem es sowohl die anstrebende Jugend

als auch Erwachsene spielend und auf

belustigende Weise in diese wichtigsten

und folgeschwersten Doctrinen der prak-

tischen Gegenwart einführt.) — Weinge-

heimnisse. 1 Thlr. — General-Universal-

Lexikon, oder das gesammte menschliche

Wissen in encyclopädischer Form und

Kürze. 3 Bände. 5 Thlr. (Es ist dieses

Werk soeben vollständig erschienen und

bletet dasselbe in gedrängter Kürze alles

das, was die größten Lexika, die 20 und

30 Thlr. kosten, enthalten, erklärt außer-

dem aber noch sämtliche Fremdwörter. Es

wurde dieses zeitgemäße Handbuch von

der Kritik als vom Publikum gleichzeitig

außerordentlich günstig aufgenommen.

Transportable Berliner

Kochmaschinen

von Schmiede- und Gußeisen, in allen

beliebigen Façons, ebenso

Dampf-Caffee-Brennereien

empfehlend zur geneigten Beachtung

die Niederlage bei

C. F. Lehmann,

Brückstraße No. 22.

Eiserne Ramin-Stuben-Defen

mit Marmorplatte,

sehr schön verziert und broncirt, auch ver-

gleiches von **weißen Porzellan-Kacheln**

erhielt und empfiehlt

die Niederlage bei

C. F. Lehmann,

Brückstraße No. 22.

Auf dem Pfarrhose **Gr. Maudorf**

sieht eine neue Wagenremise zum Abbruch

zum Verkauf. Das Nähere zu erfragen beim

Kaufmann A. Tochtermann, Wasserstraße

No. 25., in **Elbing**.

Zwei kleine nebeneinanderhängende Stu-

ben sind zu vermietthen

Brückstraße No. 22.

Brückstraße No. 6. ist die **Bel-**

Etage zu vermietthen.

Ein großer trockener Keller ist von Oktober

zu vermietthen bei **J. G. Exerlinski,**

lange Finterstraße No. 16.

Bestellungen auf **Kartoffeln** zum

Einkellern werden **Gr. Hommelstraße No. 3.,**

woselbst auch Proben verabfolgt werden, ent-

gegen genommen.

Dem geehrten Publikum empfehle ich mein

Jouvelen-, Gold- u. Silber-Waarenlager

zur gefälligen Ansicht bestens. Sehr reiche Auswahl, Fortschritt in Geschmack und Mode lassen sich nur durch die Verbindungen mit den ersten Fabriken der Hauptstädte erzielen und sehe ich mit solchen Fabriken im Geschäfts-Verkehr. Deshalb ist es mir auch möglich, jedem Käufer von Jouvelen, Gold- und Silber-Waaren auf das modernste und billigste entgegenkommen zu können.

Unbrauchbar gewordene Jouvelen, Gold- auch Silber-Sachen werden im Tausch oder Kauf zum höchsten Werth von mir angenommen.

Eine jede neue Bestellung und auch jede nur irgend vorkommende Reparatur in diesem Fache wird sauber, gut und schnell gefertigt bei

C. R. Gerike,

Jouvelier, Gold- und Silber-Arbeiter in Elbing.

Die vergiffen gewesenen **Prager Schmucksachen** in ächten Granaten mit Goldeinfassung (sehr hübsche Arbeiten) sind wieder auf Lager.

Ein großes Lager **goldener Ancre- und Cylinder-Uhren** für Herren und Damen erhielt ich aus **Chaux-de-Fonds** (Schweiz) und verkaufe ich solche unter Garantie des Fabrikanten als sehr gut und auch den sonstigen Preisen nach billig.

C. R. Gerike,

Jouvelier und Gold-Arbeiter.

Die Eisengießerei und Maschinen-Fabrik

von

C. F. Steckel,

empfehle ich ihr Lager von 2 und 4 spännigen Dreschmaschinen, mehreren Sorten Heckelmaschinen, Hornsby'sche und Amerikanische Reinigungsmaschinen, Säemaschinen, Pflüge u. s. w. in bekannter Güte und billigsten Preisen zur geneigten Abnahme.

Echt Amerikanische Gummischuhe

in anerkannt guter Qualität

verkaufe ich zu nachstehenden Preisen:

Herren

Damenschuhe in allen Größen, 2te Sorte, à Paar 20 Sgr.

Damen

Damenschuhe, erste beste Sorte, à Paar 25 Sgr. (Dhd. 9 Thlr.)

Kinder

Herrenschuhe, in allen Größen, à Paar 1 Thlr. (Dhd. 11 Thlr.)

Self-acting (Selbst-Anzieher), Prima-Qualität à Paar

1 Thlr. 10 Sgr. (Dhd. 14 Thlr. 15 Sgr.)

Kinderschuh à Paar 15 Sgr. (Dhd. 5 Thlr. 15 Sgr.)

Bei Abnahme von 3 Paaren und darüber bewillige ich einen angemessenen Rabatt.

C. Gröning, Schmiedestraße No. 1.

Peruanischen Guano

empfehle ich

Aug. Schemionek.

Ein Postchen amerikanischen Original-Staudenroggen zur Saat, wovon 6 Metzen Aussaat auf den Preussischen Morgen erforderlich, habe ich zum Verkauf empfangen.

Eduard Levinson.

Vorzügliche Heizkohlen

empfehle vom Lager und aus dem Fahrzeuge billigst.

Rudolph Maas,
heil. Geiststrasse 48.

Zu meinem Lager von **Gummischuhen** erhielt ich noch eine neue Sendung **Self-acting** (Selbstanzieher) mit steifem Sackleder und Auszieher, und empfehle selbige zu billigen Preisen. **Adolph Kuss.**

Die Handschuh-Fabrik

von

Otto Kaufmann,

Alter Markt No. 26.

empfehle dem hochgeehrten Publikum Elbing's und der Umgegend ihr wohlfortirtes Waarenlager, bestehend in:

Herrens-, Damen-, Kadetten- und Kinder-Glaçee-, Wasch-, Amerikanische Wildleder- und Buckskin-Handschuhe, sämmtlich in den verschiedensten Farben — ein jeder Handschuh kann aufgepaßt und im Falle des Nichtpassens zurückgelegt werden —; Hosenträger und Strumpfbänder in jeder Qualität, Gürtel, Puppenbälge, Schrotbeutel, Gummibälle und viele andere Gegenstände, deren Aufzählung zu weitläufig wäre.

Gürtel und Hosenträger, zu denen die geehrten Damen die Stickeren geben, werden schnell, sauber und billig angefertigt.

Auch werden daselbst Glaçee- und Waschleder-Handschuhe in einigen Stunden gewaschen und gefärbt.

Von der in No. 1303. der Elbinger Anzeigen, durch Herrn G. Volkmann empfohlenen guten **Wasch-Seife** halte ich stets Lager und verkaufe dieselbe in einzelnen Stangen zu 2 Sgr.

Gleichzeitig empfehle ich eine Quantität alte **picant** schmeckende echte niederung Graskäse billigst.

Bernh. Janzen,

Innern Mühlenstamm No. 10.

Ausverkauf.

Um zu räumen, verkaufe ich gut und dauerhaft gearbeitete

Möbeln und Särge

zu äußerst billigen Preisen.

Elbing, im September 1858.

A. E. Küster,
Tischlermeister.

Barometer, Thermometer, Alkoholometer etc. empfehle zu billigsten Preisen

F. Gildardi,

Barometer-Fabrikant,
Junkerstraße No. 5.

Unsere bedeutenden Vorräthe in **Möbel, Spiegel** und **Polsterwaaren**

empfehlen zur geneigten Beachtung

E. Klose & Noss.

Tapeten, Borduren
und **Rouleaux**

in großer Auswahl empfehlen

E. Klose & Noss.

Gut gewonnenes Heu in Köpfen hat zu verkaufen

Rielau,

in Ober-Kerbiswalde.

Packfisten billig Schmiedestraße No. 1.

Dr. Loewenstein,

homöopath. Arzt aus Bromberg

wird für Kranke am Montag den

20. und Dienstag den 21. d.

Mts. in Elbing (königl. Hof) zu

sprechen sein.

Annonce.

Ein junger gebildeter erfahrener Inspector, der längere Zeit in verschiedenen Wirthschaften Preussens conditionirt, einige selbst geleitet hat, und hierüber die besten Zeugnisse aufzuweisen vermag, sucht zum 1. Oktober c. ein neues Engagement.

Näheres bei Fried. Vöfett & Co. in Elbing oder unter **L. D. Danzig,** Langer Markt No. 35.

Ein Hofmann findet sogleich, spätestens Martini eine Stelle.

Kammersdorf bei Elbing.

A. Riedel.

Von einem auswärtigen Hause sollen mehrere Capitalien à 4 % Zinsen von 20,000 Thaler ab, bis zur Höhe von 150,000 Thlr., welche mehrere Jahre stehen bleiben können, auf Güter I. Stelle, ohne Rücksicht auf Provinz, durch mich bestätigt werden. Desfallige Hypotheken-Papiere nebst gerichtlicher, oder auch landständlicher Taxe erbitet franco

Fr. Kame,
Agent in Danzig.

Auf einen Hof, mindestens 8000 Thlr. im Werth, mit fast neuen Gebäuden, welche in der Feuerordnung gut versichert sind, werden 2000 Thlr. zur ersten Stelle gesucht. Darleiber werden gebeten, unter C. E. sich gefälligst in der Exped. des Anzeigers zu melden.

Bestellungen auf gute Kartoffeln werden bei Herrn **Otto Meyer, h. Leichnamstr. 21. entgeg. genommen.**

Eine Fabrik der sächs. Herzogthümer, welche wöchentlich ca. 60 Mille Pfälzer Cigarren fertigt, beabsichtigt nicht mehr reifen zu lassen und sucht deshalb einige größere Häuser, die dies Quantum regelmäßig beziehen. Proben stehen unter billiger Berechnung zu Diensten und wird die Packung nach Vorschrift bestens besorgt. — Gefällige Berücksichtigungen nimmt die Exped. d. Bl. franco entgegen.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:

Agathon Bernich in Elbing.

Gedruckt und verlegt von:

Agathon Bernich in Elbing.

Beilage

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. (P. Z.) Se. Majestät der König befinden sich körperlich wohl und machen bei dem schönen warmen Wetter jetzt täglich die gewohnten Promenaden zu Fuß und zu Wagen, in letzterem Falle stets von der Königin begleitet, durch die Gärten von Sanssouci und Charlottenhof und verweilen namentlich gern und oft in dem neuen Orangerieausbau. Se. Majestät wird, wie die „Revue“ schreibt, jetzt ausschließlich vom Regimentsarzt Dr. Böger ärztlich behandelt. — Mit großer Spannung sieht man hier im Publikum der Lösung der Regierungsfrage entgegen und bringt die Reisen des Ministerpräsidenten nach Schlesien und dann nach Sanssouci damit in Verbindung. Ueber den Charakter des im Werden begriffenen Definitivums lauten die Nachrichten dahin, daß es in Folge eines Allerhöchsten Erlasses an den Prinzen-Stellvertreter zu der Einrichtung desselben kommen werde. Ob, wie die Köln. Ztg. meint, dieses Definitivum die „Regentschaft bis auf Weiteres oder während der Dauer der Verhinderung“ sein und der Prinz-Stellvertreter den Titel Prinz-Regent annehmen werde; oder ob, wie man der Weser-Ztg. schreibt, „der König Seinen Bruder auffordern wird, an Seiner Stelle mit unbeschränkter Vollmacht auf unbestimmte Zeit die Regierung zu übernehmen“, wobei der Titel Regent nicht eintreten würde, — darin weichen die Nachrichten von einander ab; stimmen aber wieder darin überein, daß die Einberufung des Landtags im October erfolgen und demselben über das Geschehene Mittheilung gemacht werden würde; auch die Eidesleistung Sr. Königl. Hoheit des Prinzen auf die Verfassung würde erfolgen. — Der jetzt vorliegende Wortlaut der dänischen Erklärung auf den letzten Bundesbeschluss bestätigt unsere frühere Vermuthung vollständig. Auch die dänische Regierung erblickt in der in jenem „Bundesbeschlusse“ anheimgegebenen Form vertraulicher Mittheilungen eine Einleitung zu der von ihr in Vorschlag gebrachten förmlichen Verhandlung.“ Durch die „Vertraulichkeit“ ist die Sache vorläufig der Öffentlichkeit entzogen; es wird fort verhandelt und der friedlichen Abwicklung steht nichts mehr im Wege. Ob die friedlichen, nun wahrscheinlich endlosen Verhandlungen zu einem Ziele führen werden, erscheint nach den bisherigen Erfahrungen sehr zweifelhaft, zweifelhafter aber noch, ob zu einem guten Ziele. — Wie man hört, machen gegen die Aufhebung der Durchfuhrzölle sich doch erhebliche finanzielle Bedenken geltend.

Breslau. (Schl. Z.) Magistrat und Stadtverordnete unserer Stadt hatten eine Ergebenheits-Adresse an Se. Majestät den König und Se. Königl. Hoheit den Prinzen von Preußen beschlossen. Diese Adresse ist am 18. d. durch eine gemeinschaftliche Deputation Sr. Königl. Hoheit auf dem Schloß Domanje überreicht worden. Se. Königl. Hoheit erklärten, daß Sie in Vertretung Sr. Majestät mit wahrer Freude Kenntniß nehmen von den loyalen Gesinnungen der Stadt Breslau, daß Sie Sr. Majestät davon gerne berichten würden und überzeugt wären, daß die Kundgebungen so patriotischer Gesinnungen Sr. Majestät zu großer Freude gereichen würden. Se. Königl. Hoheit überreichten demnach die Deputation mit der Nachricht, daß Sie so eben die Kabinettsordre unterzeichnet hätten, durch welche dem Magistrat und der Stadtverordneten-Versammlung zu Breslau die Amtsflecken verliehen seien, und bemerkten hierbei, daß Sie sich der sicheren Hoffnung hingeben, daß beide Körperschaften dieser Auszeichnung sich stets würdig zeigen würden. In der weiteren Unterredung hob Sr. Königl. Hoheit noch besonders hervor, daß die Vortrags-Bestrebungen des Jahres 1848 und die damit verbundenen Gefahren zwar zurückgedrängt, aber nicht beseitigt wären, und daß alle Veranlassung vorhanden sei, dies überall im Auge zu behalten.

Deutschland. Holstein. Richtig ist, was schon früher verlautete, daß man hier nicht durchgehend eine Bundesexekution wünscht. Die Bevölkerung in ihrer großen Mehrheit ist zwar entschieden für energische Maßnahmen von Seiten des Bundes; aber ein Theil der Geld- und Geburts-Aristokratie ist dem gänzlich abgeneigt. Ueberhaupt hat ein Theil der hiesigen Aristokratie, unbeschadet der trefflichen Gesinnung eines anderen Theiles, sich von jeher nicht eben patriotisch gerirt.

Hamburg. Auf dem am 15. nach New-York in See gegangenen Dampfboot Hammonia fand eine Explosion der Pulverkammer statt, wodurch 5 Personen zum Theil schwer verletzt wurden. Schiff und Ladung haben nicht gelitten.

Frankreich. Der Kaiser Napoleon scheint in Algerien eine Art von Musterstaat einzurichten

zu wollen, in welchem diejenigen Theorien probeweise exercirt werden sollen, welche er in Frankreich zur Geltung zu bringen noch nicht im Stande ist oder nicht für an der Zeit hält. So wird z. B. die Kolonie vollständig nach den Grundsätzen der Handels- und Verkehrsfreiheit organisiert. Die Häfen der algerischen Küste werden für Freihäfen erklärt und kein Eingangszoll wird dem fremden Verkehr, dem Export und Import Schranken setzen. Man erinnert sich, daß der Kaiser selbst dem Prohibitivsystem welches trotz der hochtrabenden Freiheitstheorien, die seit 1789 jenseits des Rheins entstanden und gepflegt wurden, Frankreich mit eisernem Gürtel umspannt und vom Weltverkehr theilweise abschneidet, nicht günstig gesinnt ist. Schon vor zwei Jahren hatte er einen Gesetz-Entwurf, welcher die allmähliche Aufhebung der Prohibitivzölle und Einfuhrverbote anbahnen sollte, ansarbeiten lassen. Er fühlte sich jedoch trotz aller seiner Macht nicht stark genug, um den entschlossenen und compacten Widerstand der gesammten französischen Industrie zu überwinden und es war dies vielleicht der erste und einzige Fall, in welchem der Kaiser dem öffentlichen Widerspruch gewichen ist. Hat er damals sein Projekt vorläufig aufgegeben, so will er, wie es scheint, dasselbe auf diesem indirekten Wege wieder aufnehmen. Die Sache erregt aber bei den schutzjülicherischen Industriellen große Aufregung, und es ist deshalb auch fraglich, ob selbst das Freihandels-Projekt für Algier durchdringen wird.

Großbritannien. In der Verfassung des atlantischen Telegraphen hatte sich bis zum 14. nichts geändert, doch sollen die Ansichten sich sehr ungünstig gestaltet haben. Nach vielerlei angestellten Versuchen soll man nämlich die Gewißheit erlangt haben, daß das Kabel nicht, wie Anfangs behauptet wurde, nahe an der Küste, sondern wenigstens 300 Meilen davon entfernt irgendwie beschädigt sein müsse, und daher nicht zu repariren sei. Man untersucht inzwischen noch fort. Es kommen nun seltsame Vermuthungen an den Tag. Ein Schiffslieutenant Higginson stellt im „Atlas“ die Behauptung auf, daß das Kabel bei der Legung am 29. Juli einen noch jetzt nicht geheilten Schaden erlitten, daß das Directorium keine einzige verständliche Botschaft erhalten habe, und daß der Jubel über das Gelingen des großen Werkes eine Naivetät war, für die sich das Publikum bald an den Direktoren rächen werde. — Aus New-York vom 1. September meldet man, daß seit dem 27. August kein Telegramm von Valentia eingetroffen und die Enttäuschung nach all den großen Festlichkeiten um so fühlbarer war. — Die in Berlin ausgesprochene Ansicht, daß das Kabel kaum verletzt sein dürfte, daß vielmehr der veränderliche Erdmagnetismus die Signale beeinträchtigt, findet hier viele Vertreter.

Rußland. Zuverlässigen Nachrichten zufolge, steht es mit der bäuerlichen Reform im Innern Rußlands schlimm. Der Adel will den bisherigen Zustand der Dinge beibehalten. Viele Grundbesitzer flüchten sich aus Furcht vor Bauernunruhen in die Städte, aber in die Reform willigen sie nicht ein. Auch in Wolhynien, Podolien und der Ukraine steht es mit der Bauernreform nicht am besten. Es zeigt sich immer mehr, daß man nicht den richtigen Weg eingeschlagen. Die Regierung mußte in der Stille, ohne Aufregung zu verursachen, alles zur Ausführung Erforderliche vorbereiten und dann schrittweise und allmählig, aber per Ukas befehlend vorgehen. Jetzt erkennt man die Folgen der verursachten Aufregung, man muß und will nun wieder den großen Grundbesitz schätzen: das ist aber jetzt, nachdem der Funke einmal gezündet, nur um so schwerer. Allem Anschein nach steht man erst beim Beginn unabsehbarer Unruhen, die viel Blut kosten können. Besten Falles wird langer Unfriede, Mißtrauen und böser Wille die guten, aber voreilig verkauften Absichten des Caren auf lange Zeit hemmen. — Die auch in Polen immer mehr überhand nehmende Devastation der Wälder hat die Regierung zu energischen Maßregeln veranlaßt. Waldhieb und Holzhandel sollen künftig von der Genehmigung der Regierung (auch hinsichtlich des Privateigentums) abhängen, die Forstwirtschaft geregelt und unter Aufsicht der Behörden gestellt werden. — In Rußland geht man mit dem großartigen Plane um, das jetzt im Bau be-

griffene Eisenbahnetz bis an die chinesische Grenze zu verlängern. Auf diese Weise käme Rußland in den Besitz des chinesischen Handels, wie es bereits in Besitz der schnellsten Postverbindung ist.

Türkei. Aus Alexandrien wird gemeldet, daß drei Türken als Urheber der auf der griechischen Golette „Etiha“ begangenen Gräueltthaten gehängt worden seien. Ein Scheich wurde verhaftet, weil er beschuldigt wird, den Fanatismus erregt zu haben. — In Mekka, Dscheddah u. s. w. wüthet die Cholera; einer der Söhne des Kaisers von Marokko ist daran gestorben. In Mekka sollen 50,000 mahomedanische Pilgrime ein Opfer dieser Epidemie geworden sein. In Bengasi wüthete die Pest noch immer fort.

Aus der Provinz.

— Se. Majestät der König haben Allerhöchstdigst geruht, dem Kreisgerichtsrath Gisevius zu Heilsberg den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife zu verleihen.

Marienburg. 16. Septbr. Director Waagen aus Berlin äußerte den Wunsch, auch Meisters kleinen Remter mit Freskobildern geschmückt zu sehen, wie solche zur Lebenszeit hier existirt haben. Konrad v. Jungingen hatte nämlich in den Gewölbe-Bögen dieses Saales all seine Vorgänger malen lassen, in jedem Bogen einen Hochmeister zu Pferde mit Gefolge, und war nach seinem Tode auch sein eigenes Portrait noch angebracht worden. Dieser Remter hatte mithin dem Orden allein für angemessen zu solchen bildlichen Darstellungen gegolten, und dieser Fingerzeig wäre allerdings wohl zu beachten, da es in der Ausschmückung der Burg ja wesentlich darauf ankommt, diese möglichst in alterthümlicher Weise herzustellen. — Unser Brückenbau geht schnell seiner Vollendung entgegen. Bereits werden die Thurmgewölbe abgenommen und nehmen sich diese Thürme in ihrer schlanken, 107 Fuß emporsteigenden Höhe gar stattlich aus. Auch sind die Treppenhäuser und Kanonenthürme der Brücke fertig und bilden mit einem schönen Schmuck derselben; gar zierlich macht sich das leichte, hellgelb angestrichene äußere Geländer für den Fußweg, das wie in der Luft zu schweben scheint. Wie verlautet, wird noch das Brücken-Gelände für die Fuhrwerke etwas breiter angelegt werden, um für jede Bequemlichkeit des Publikums die möglichste Sorge zu tragen. Somit wird denn die Brücke wohl zu Anfang k. M. dem Publikum zum beliebigen Gebrauch übergeben werden. — Eine Wohlthäterin, die nicht genannt sein will, hat wieder eine bedeutende Summe unserer Stadt vermacht, mit dem Wunsche, das Geld zum Nutzen armer Wittwen verwenden zu lassen.

Danzig. Unsere Stadt ist in den letzten Jahren nicht nur von häufigen Feuersbrünsten heimgesucht worden, sondern diese hatten auch meist sehr traurige Unglücksfälle im Gefolge. Auch bei dem Brande in der Johannisgasse am 18. d. sind leider wieder mehrere Menschenleben zu beklagen. Außer dem Eigenthümer, Schneidermeister Hein, bewohnten noch fünf Familien und die Lehrerin Vorwein besagtes Gebäude. Da letztere beim Ausbruche des Feuers mehreren Schülerinnen Unterricht im Nähen und Stricken erteilte, so waren im Ganzen einige 30 Personen im Hause. Nur mit Mühe gelang es den meisten, über die Dächer der angrenzenden Häuser unbefädigt dem wüthenden Elemente zu entfliehen. Mehrere sprangen durch die Fenster auf die Straße, von denen indeß der Wirth, seine Frau, und noch zwei andere Personen stark beschädigt wurden und sogleich ins Lazareth geschafft werden mußten. Leider werden drei Schülerinnen, Mädchen von 15, 9 und 6 Jahren, vermißt; wahrscheinlich sind die Unglücklichen erstickt und verbrannt, doch ihre Leichname noch nicht aufgefunden. Der furchtbare Rauch und ein benennender Verschlag neben der Hausthüre machte es den Bewohnern unmöglich, etwas von ihren Habseligkeiten zu retten. — Wegen der so häufigen Brände werden wahrscheinlich die Versicherungs-Prämien für Danzig erhöht werden. — Die Leiche des verschundenen Rechts-Anwalt L. ist am 14. im Stadtgraben aufgefunden worden. Die begleitenden Umstände lassen vermuten, daß Hr. L. seinen Tod selbst gesucht habe.

Graudenz. Nächsten Dienstag den 21. d. wird hier ein Gesangsfest stattfinden, welches für unsern Ort Epoche machend zu werden verspricht. Schon haben über 60 Säger aus Stadt und Umgegend sich zur Theilnahme gemeldet.

Verschiedenes.

— Die „Volkzeitung“ tischte wieder einmal ihre politische Aftersweilheit in einer Reihe von Artikeln auf, die sie überschreibt „Preußen und die Demokratie“. Sie wiederholt darin zwar nur das, was sie schon oft genug der Einfalt ihrer Leser vorzulesen dreift genug gewesen, nämlich daß Preußen — dieser nothwendig und durch und durch monarchische Staat — nicht dies, sondern eigentlich ein demokratischer Staat sei; aber sie wiederholt Das in einer andern Tonart. Sie, die zusammen ihrer Partei noch eben voll der Schwärmerei für England, den klassischen Staat der Vorrechte und Privilegien, trunken war, sie läuft jetzt Sturm gegen die in Preußen längst beseitigten Privilegien und Vorrechte; eben so wie sie gegen Bureaucratie oder was ihr sonst gerade in den Wurf kommt, Sturm gelaufen hat und noch laufen wird. Alle diese Sturmläufe nehmen jetzt immer eine höchst royalistische Miene an; und doch ist, wenn man unbeirrt durch die verschieden modulirten

Straden, den Kern derselben bloßlegt, dieser Sturmzüge von G., durch alle Tonarten, bis Ges-Dur letztes Ziel allemal gegen die Fundamente des Königthums — wo nicht gegen dieses selbst — gerichtet. Das ganze Kunststück besteht nur darin, dieses Grundthema so mit allerhand brillirenden Variationen zu umhüllen, daß der — unbefangene Sinn der Leser es nicht wiedererkennt. — In welcher Weise die „Volkszeitung“ Geschichte schreibt und Logik treibt, dafür genügt ein Beispiel. Sie sagt: „Preußen war bis zu den Reformen die der Staatsminister Stein theils begonnen theils ausgeführt“ (also bis 1808) „ein Staat des Vorrechts und des Adels-Privilegiums“. „Wie dieser Staat zertrümmert wurde durch die Siege der napoleonischen Armee ist eine bekannte Thatsache“. „Die wirklichen Ketter und Reformatoren Preußens (Stein an der Spitze) beschloßen Preußen in eine Demokratie umzuwandeln“. „Friedrich der Große drückte das in den Worten aus, daß der König der Erste Diener des Staates sein müsse“ — Friedrich der Große, Stein und die großen Männer Preußens — Handlanger der Demokratie, der heutigen Demokratie, deren Bestrebungen in den Handlungen der Berliner Nationalversammlung noch lange nicht gipfeln, sondern nur in ihrem Gange angedeutet wurden: das ist denn doch eine Zumuthung an die Einsicht ihrer Leser, über deren Dreifigkeit die „Volkszeitung“ selbst erstaunen müßte, hätte sie sich nicht mehr und mehr in die Ueberzeugung hineingelegt, daß sie ihren Anhängern Alles und noch Etwas darüber bieten könne. — Goethe sagte einmal in einem kleinen Kreise seiner Verehrer mit traulicher Offenheit: „Ja lieben Kinder, wenn Ihr nur nicht so entsetzlich dumm wäret!“ — Die „Volkszeitung“, die beiläufig bemerkt, allerdings gewiß kein Goethe ist, sagt ihren Anhängern das nicht offen heraus, aber sie erzählt ihnen Geschichten, welche diese Ueberzeugung thatsächlich documentiren, Geschichten, die Goethe selbst dem letzten jener Verehrer aufzubinden gewiß nicht gewagt hätte.

— Das gegenwärtige Jahr ist sehr reich an Kometen; vier kleinere nur durch Fernröhre sichtbare wurden im Frühjahr aufgefunden, der ebenfalls nur durch Fernröhre sichtbare Entesche Komet steht mit dem jetzt täglich an Lichtstärke und Größe zunehmenden von Donati entdeckten am Himmel und als siebenter wird der periodische Komet von Fajna erwartet; so daß dieses Jahr mindestens 7 Kometen-Erscheinungen hat.

— In Berlin werden jetzt auf den Straßen frische Weischen in großer Menge zum Verkauf angeboten, als ob wir mitten im Frühling lebten.

— Auf der Tannus-Eisenbahn wurden durch Zusammenstoß zweier Züge 7 Personen, darunter eine erheblich, verletzt.

— Die süddeutschen Zeitungen laufen von „Wein“ förmlich über, nämlich von Versteigerungsannoncen älterer Jahrgänge des Rebensafts, da das gegenwärtige Jahr enormen Zufluß in Aussicht stellt. Es fehlt an Fässern, den neuen Wein zu bergen; die Trinker werden freundlichst gebeten, die alten Gefäße so rasch wie möglich zu leeren.

— In Ungarn muß es doch arg aussehen. Nach dem „Journal de Pest.“ überfielen kürzlich bewaffnete Räuberbanden die Gemeindefhäuser von Dörfern von 2 — 3000 Einwohnern, nahmen die Wächter gefangen und die Gemeindefassen mit circa 2000 Fl. an sich. Und Alles das dauerte mehrere Stunden in einem Dorfe von 3000 Einwohnern.

— Sichere Nachrichten aus Schweden bezeichnen den Ausfall der dortigen Getreide-Ernte im Allgemeinen als vorzüglich, wenn dieselbe auch im Süden sich weniger ergiebig darstellt. Dagegen ist in Folge lang anhaltender Dürre der Ertrag an Futterkräutern sehr dürftig ausgefallen.

— Die neueste amerikanische Erfindung ist, statt des immerhin gefährlichen Chloroforms beim Zahnausziehen die Elektrizität als schmerzstillendes Mittel anzuwenden, und der neueste Beweis englischer Verbrüderung, den der „New-York Herald“ verlangt, ist, daß der Prinz von Wales eine Yankee-Tochter heirathe. Amerika werde sie königlich ausstatten — das genannte Blatt will sich dafür verbürgen.

Elbing, den 17. September. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung wurde in Stelle des ausgeschiedenen Herrn Stadtrath Wegmann, Herr Vanquier Schwedt mit 21 von 36 Stimmen zum unbesoldeten Stadtrath erwählt. — Zum Stellvertreter eines Provinzial-Landtags-Abgeordneten wurde Rentier Herr Wernick erwählt.

Elbing. Wie bereits mitgetheilt, beginnen Montag den 20. September die Schwurgerichts-Sitzungen den Vorsitz wird Herr Appellationsgerichts-Rath Rauchauf aus Marienwerder führen.

Zur Verhandlung kommen folgende Sachen:
den 20. September: 1) wider den Arbeiter Borszowski, 2) wider den Arbeiter Radusch, wegen schweren Diebstahls im Rückfalle;

den 21. September: 3) wider den Gastwirth Söllner aus Marienburg und Compl. wegen Urkundenfälschung, Betruges und Ruppelrei;

den 22. September: 4) wider den Arbeiter Eduard Delowski und Compl. wegen schweren Diebstahls im Rückfalle;

den 23. September: 5) wider den ehemaligen Polizeidiener Krampf aus Marienburg, wegen Mautherei;

den 24. September: 6) wider den Einsassen Gruhn

aus Sorgenort, wegen vorsätzlicher Brandstiftung, bei welcher ein Mensch das Leben verloren hat;

den 25. September: 7) wider den Knecht Franz Piskowski aus Elbing wegen Unzucht; 8) wider den Maschinenbauer Schmidt aus Elbing, wegen Urkundenfälschung;

den 27. September: 9) wider die Gebrüder Follert aus Tolkemit, wegen thätlicher Widerseßlichkeit gegen einen Forstauffseher und körperlicher Beschädigung desselben;

den 28. Septbr.: 10) wider den Knecht Lange aus Ragnase, wegen vorsätzlicher Brandstiftung, 11) wider den Zimmerlehrer Strauß, wegen Brandstiftung und Meineids;

den 29. Septbr.: 12) wider den Post-Expediten Herzog aus Gildenboden, wegen Unterschlagung amtlich empfangener Gelder und falscher Buchführung zur Verdunkelung derselben;

den 30. Septbr.: 13) wider die Arbeiter Krull u. Compl., wegen wissentlichen Meineids

Elbing. Heute Sonnabend eröffnet Hr. Hinne mit seiner Kunsttergesellschaft hier eine Reihe von Vorstellungen.

Theater.

Dienstag, den 14. Septbr. „Der Freischütz“ von C. M. v. Weber. Es ist doch ein ganz anderer Probestein für Sänger und Orchester, solch eine echtdeutsche Oper, als das italienische Geflingel, in welchem mit Aufwendung von etwas Bravour und einigen Bravaden es dem Sänger so leicht gemacht ist, das Publikum zu bestechen, auch wohl zu verblüffen. Das fällt bei jener fort, macht sich auch nicht und kann sonach über das Quantum des eigentlichen wahren Könnens nicht täuschen. Wir wollen hiermit keineswegs sagen, daß die diesmalige Aufführung des „Freischütz“ gar keine Lichtseiten gehabt hätte; aber es traten doch so manche Schatten, so starke Mängel hervor, die man unmöglich ganz übersehen kann. Frau Pettekofer allein bestand die Probe; sie sang die Partie der Agathe durchweg sicher, richtig, mit Gefühl und bewahrte sich auch diesmal, hinsichtlich der Kraft und des Wohlklangs der Stimme als eine brave erste Sängerin. Frau Brenner (Nennchen) konnte in Betreff des Gesanges allenfalls genügen; aber ihr Aeußeres befähigt sie doch gar zu wenig für dergleichen Rollen. Wenn in jenem böhmischen Fürstenthume, dem Schauplatz des „Freischütz“, die Nennchen schon mit einem so respektablen Embonpoint ausgestattet sind, wie leicht muß es dort vollends den Annen werden, mit einem einzigen Gange bequeme Fußsteige über Wiesen anzulegen. — Herr Weidemann (Max) zeigte zwar, daß es seiner Stimme in einigen Tönen nicht an Wohlklang fehlt; er scheint jedoch mit dem zur Ausbildung derselben erforderlichen Fleiß etwas sparsam zu Werke zu gehen; er war mehrere Male unsicher, und in dem wundervollen Terzett des zweiten Aktes versicherte er zwar, mit dem Gausen der Volkschlucht vertraut zu sein, zeigte aber um desto weniger Vertrautheit mit dem Takte, so daß an dieser Stelle das Orchester daran zu verzagen schien, ihm folgen zu können. — Herr Pettekofer, der in den italienischen Opern mehr durch seine Gestalt und eine gewisse Manier als durch den innern Fonds seiner Stimme imponirte, fiel als Gaspar heute sehr ab, wozu allerdings auch sein besonders stark markirter Dialekt beitrug. Herr Hellmuth war ein etwas gar zu schwacher Runo; der Vater der blutigen Agathe braucht keineswegs, ja soll gar nicht ein hinfälliger Greis sein. Die Parteen des Fürsten, Eremiten und Kilian ist man gewohnt mit Kräften zweiten und dritten Ranges besetzt zu sehen, und so konnten sie auch diesmal passiren. — Das Orchester zeigte sich heute schwächer wie je; die Streichinstrumente sind in der That auch gar zu schwach besetzt. Sehr ungenue vermißten wir in Nennchens köstlicher Haupt-Arie die obligate Begleitung der Bratsche, die Hr. Deneke uns vordem mit so vollendeter Meisterschaft vorgetragen. — Die Hälfte der vom Componisten dem Eremiten zugetheilten Gesangspartie wird leider gewöhnlich fortgelassen, — wodurch diese Stelle ungenue verliert, — so wars heute auch; aber es wurde außerdem noch Mehreres, ja ganze Scenen ausgelassen, was der Aufführung wahrlich nicht zum Vortheil gereichte. Alles in Allem war diese Aufführung des Freischütz das Schwächste, was wir von der Gesellschaft des Herrn Dibbern bis jetzt gesehen haben.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.

Kurze Hinterstraße No. 15.

Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.

Donnerstag Abends 8 Uhr.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung meiner Tochter Bertha mit dem Kaufmann Herrn Gustav Schilde beehre ich mich hiedurch ergebenst anzuzeigen.
Elbing, den 16. September 1858.
Grabe, Wittwe.

Todes-Anzeigen.

Den am 16. d. Mts. Abends 11½ Uhr an gänzlicher Entkräftung erfolgten sanften Tod meines lieben Bruders, des Königl. pensionirten Professors Paul Christian Friedrich Buchner, zeige ich theilnehmenden Freunden ergebenst an.

Wilhelmine Buchner.

Nach neunmonatlichem schwerem Krankenlager endete heute ein qualvoller Tod das Leben unserer Tochter Mathilde im 21sten Lebensjahre an der Abzehrung.

Podweiken, den 14. September 1858.

Thalwiger und Frau.

Todes-Anzeige.

Nach langem Leiden entschlief heute Vormittag 9½ Uhr mein geliebter Mann und unser theure Vater, der Apotheker G. C. Kirschstein, im 49. Lebensjahre. Dieses zeigen tiefbetrübt an
Florentine Kirschstein,
geb. Born.
Marie Kirschstein.
Georg Kirschstein.
Saalfeld, den 16. September 1858.

Stadt-Theater in Elbing.

Sonnabend, den 18. Septbr. (Vorstellung der Gesellschaft des Danziger Stadttheaters.)

Romeo und Julie.

Große Oper in 4 Akten von Bellini.

Sonntag, den 19. Septbr.

Zum zweiten Male:

Prinz Sonigschnabel.

Große Zauber-Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten (7 Tableaux) von C. A. Görner.

Montag, den 20. Septbr.:

Die gefährliche Tante.

Lustspiel in 4 Akten und einem Vorspiel von Albin. Hierauf:

Der sächsische Schulmeister

und

die Berliner Mätherin.

Posse mit Gesang in 1 Akt von Pohl.

Es finden nur 10 Vorstellungen statt.

CIRCUS

Charles Hinne

auf dem kleinen Ererzierplatze vor dem Königsberger Thor, in dem aufgestellten

Amerikanischen Circus. Belte bei brillanter Beleuchtung

wird

Heute Sonnabend, den 18. Septbr.

die erste große

Vorstellung

in der höhern Reitkunst, Pferde-Dressur, Gymnastik, Akrobatisch-Equilibristischen Produktionen, Manoeuvres, Quadrillen und Pantomimen

gegeben werden.

Die Gesellschaft besteht aus 72 Personen und zählt 56 Pferde.

Aus dem reichhaltigen Programm, welches im Circus zu haben ist, sind folgende Piecen hervorzubeben:

Manöver Muskatain,

geritten von 4 Damen und 4 Herren, commandirt von Direktor Hinne.

Herr Charles Stonette,

der berühmteste Comiker aller Nationen, wird seine vorzüglich dressirten Hunde dem hochgeehrten Publikum vorführen.

Abdul Medschid,

arabischer Vollbluthengst, geritten in der hohen Schule von Demoiselle Mathilde.

Ernst Lagoutte,

in seinen außerordentlichen Exercitien zu Pferde.

Gulbrandsdalen,

norwegischer Race-Hengst, dressirt und geritten von Direktor Hinne.

Les Gitanos,

große gymnastische Produktion, ausgeführt von den Gebrüdern Lagoutte.

Der russische Postillon,
geritten auf 4 dazu dressirten Pferden von
Herrn Palmer.

Preise der Plätze: Nummerirte Sitze 20
Sgr., erster Platz 15 Sgr., zweiter Platz 10
Sgr., dritter Platz 5 Sgr. Kinder unter 12
Jahren in Begleitung erwachsener Personen
zahlen auf dem ersten und zweiten Platz
die Hälfte.

Billete sind nur an dem Tage gültig, an
welchem sie gekauft sind. Während des La-
ges sind Billete zu den nummerirten Plätzen
bei Herrn Maurizio und Herrn Ruff;
zum 1. und 2. Platz bei Herrn Versuch
zu haben.

Sonntag, den 19. finden 2 Vorstellungen
statt und zwar die erste 4½ Uhr, die zweite
7½ Uhr.

Betroffenen kontraktlichen Bedingungen
gemäß kann ich hier nur **10** Vorstellun-
gen geben.

Charles Hinne,
Direktor.

Schach-Club.

Die Versammlungen finden künftig
Dienstag und **Sonntag** wöchentlich
statt. Der Vorstand.

Vogelsang.

Sonntag den 19. September
6. Vereins-Concert.

Anfang: 3 Uhr Nachmittags.

Nicht-Vereinsmitglieder zahlen 3 Sgr. Entrée.
Das Comité.

Zum Abschiede von Weingrundforst:
Montag den 20. September:

Großes Concert

ausgeführt vom Elbinger Musik-Verein.
Abends brillante Illumination des Gartens.
Das Nähere die Zettel.

Bei ungünstiger Witterung findet das **Con-
cert** am nächstfolgenden schönen Tage statt.
Anfang 3 Uhr. Entrée 2½ Sgr. Kinder frei.
C. F. Seyler.

Sonntag, den 19. d. Mts.: **Grndte-
fest** für die Mitglieder der Ressource „Har-
monia“ in **Ellerwald 3. Trift.**
Der Vorstand.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Für die hiesigen Garnison-Anstalten soll

die Lieferung von circa
20 Rst. Buchenlohenholz,
16 „ Kiefernlohenholz,
16 Schf. Steinkohlen,
2 Centner 48 Pfd. raffiniertes Rüßöl,
120 Pfund Talglichte,
40 Buch fein Schreibpapier,
50 „ Conceptpapier,
140 Stüd Federposen,
3 Pfund Siegelack,
4 Quart Dinte,
25 Besen,
325 Quart Bier,
1309 Pfund Roggenbrode,
246 „ Weizenbrode,
675 „ Rindfleisch und
106 „ Salz

für das Jahr 1859 im Termine

Montag den 20. d. Mts.

Vormittags 11 Uhr

zu Rathhause vor dem Herrn Kanzleidirector
Zeit licitirt werden.

Die Bedingungen sind in unserer Calcula-
latur zu erfahren.

Elbing, den 15. September 1858.

Der Magistrat.

Sonntag den 18 September c.
Nachmittags um 3 Uhr sollen am
westlichen Ufer des Danziger Grabens 14
Stück beschlagene Bauhölzer öffentlich ver-
auktionirt werden.

Elbing, den 16. September 1858.

Grünwald,
Auktions-Commissarius.

Nicht wohlfeil aber delicat!

Neue Seringe à 1½ Sgr.

G. C. Taute.

Echte Limburger Käse

in verschiedenen Größen empfiehlt

A. Tochtermann.

Heute Abend **Königsberger Fleck** bei
H. Gleitsmann.

Mein Lager von

ächter Eau de Cologne,

feinen Parfüms und angenehmen Seifen
ist sorgfältig sortirt, wie die Vorräthe von
feinen Leder-Waaren, als Damen-
taschen, Portemonnais, Etuis, Map-
pen, Notizbücher, Täschchen, 2c. 2c.
alles in verschiedenster Art vom billigsten bis
zum feinsten reichhaltig vertreten.

A. Teuchert.

Gummi-Schuhe

gut und billig empfiehlt

A. Teuchert.

**Haarlemmer und Berliner Blumen-
Zwiebela,** als: Hyacinthen, Tulpen
2c. für Topfpflanz und Gartenslor, so wie
Blattpflanzen in großer Auswahl vorzüg-
lich zu Zimmer-Decoration und andere schöne
Topfpflanzen empfiehlt.

Garten-Anlagen und Bepflanzungen jeder
Art übernimmt

A. Hummler,

Kunst- und Handels-Gärtner.

== Schöne **Spkartoffeln** sind zu
haben äußern Mühlenbamm No. 25.

Eine Violine ist billig zu verkaufen
Innern Mühlenbamm No. 34.

Ein einthüriges polirtes Kleiderspind ist
zu verkaufen. Heil. Leichnamstr. No. 93.

Ein alter Ofen steht zum Verkauf
Große Vorbergstraße No. 18.



Ein Fuchs-Wallach, 8 Jahre
alt, und ein kleiner Rollwagen sind
zu verkaufen. Näheres bei
A. Tochtermann.



Ein großes Arbeitspferd
und eine Kuh, die zum
15. October c. frischmilch
wird, stehen zum Verkauf **Gschenhorst** No. 1.

Ich bin Willens mein Grundstück aus
freier Hand zu verkaufen, daselbst zu erfra-
gen Junkerstraße No. 10.

Heilige Geiststraße No. 44/45. sind noch
Wohngelegenheiten zu vermieten bei
Aug. Linker.

Wohngelegenheiten sind zu vermieten
äußern Mühlenbamm No. 61.

== Eine möbl. Stube ist Heilige Geist-
straße No. 36. zu vermieten, auch daselbst
für junge Leute ein Schlaflogis.

Zwei Wohnungen mit 3 zusammenhängen-
den Stuben nebst aller Bequemlichkeit sind
vom 1. Octbr. c. lange Hinterstraße No. 23.
zu vermieten.

Wasserstraße No. 36. ist eine freundliche
Stube nebst Betten zu vermieten; weitere
Auskunft hierüber Heilige Geiststraße No. 55.

Eine Wohnung besteh. aus Stube nebst
Kabinet ist zu verm. Kettenbrunnenstraße 16.

Burgstraße No. 29. ist eine Stube zu
vermieten.

Mühlenstraße No. 18. ist noch eine Stube
zu vermieten.

Eine möblirte Vorderstube ist zu vermieten
Spieringsstraße No. 22., zwei Treppen hoch.

Wegen auf Güter, oder ländl. Besitzungen,
jedoch nicht unter 4 und 4½%. Zinsen auszu-
leihender **100,000 bis 150,000** Thlr.
Näheres durch's Central-Commissions-Com-
toir in Danzig gerade über W. Kregzig,
das überhaupt **Kapitalien** jeder Größe
möglichst schnell und sicher und zu billigen
Zinsen vermittelt.

Amerikanische Regenröcke wie jede Art Gum-
mischuhe werden reparirt Königsbstr. 48, 1 Tr.

Wasserstraße 21. Die Wasserstraße 21
neu etablirte

Buchbinderei und Linir-Anstalt
von **Gustav Strebel,**

empfehlte sich einem hohen Adel und geehrten
Publikum mit allen in seinem Fach fallenden
Arbeiten. Bestellungen auf zu limitrende kauf-
männische Handlungsbücher werden sauber
und prompt ausgeführt. — Ebenso wird jede
Gattung von Bildern auf's Elegante eingee-
rahmt, und liegen Goldleisten zur Ansicht
stets vorrätzig.

Ich empfehle mich hier als Kleidermacher
zur Anfertigung aller in meinem Fach vor-
kommenden Arbeiten unter Zusicherung reell-
ster und promptester Bedienung. Meine Woh-
nung ist lange Hinterstraße No. 12. vis à vis
dem Herrn Koch. Ich bitte ergebenst um
baldigen Zuspruch.

J. Boldt, Schneidermeister.

Anmeldungen

zum **Cursus im Schönschreiben** können
noch stattfinden; innern Mühlenbamm 34. p.

Mebes,

Hof-Calligraph.

Unterricht in der doppelten Buchführung
ertheilt und bittet um gefällige Meldungen.
Buchhalter **J. Müller,**
Wasserstraße No. 28.

== Zur Bequemlichkeit des geehrten
Publikums werde ich auch den Nach-
weis resp. die Vermittelung der hier
zu vermietenden Wohngelegenheiten
übernehmen.

Grundstücks- und Hausbesitzer,
ebenso Wohnung suchende Herr-
schaften und Miether, welche diese Er-
leichterung benutzen wollen, mögen sich gef.
persönlich in den Stunden von 7 — 10 Uhr
Morgens und Nachm. von 1 — 3 Uhr bei
mir melden.

Das übliche Honorar wird mit ½ bei der
Auftraggebung und der Ueberrest beim Abschluß
des Geschäfts entrichtet.

S. Grabowsky, Gesch.-Agent.

Umschlagetücher, Kleider, Westen werden
gewaschen, Band und Seidenzeug gefärbt
Große Stromstraße No. 1.

Ein gesitteter ordentlicher Laufbursche wird
verlangt.

Daniel Peters,

Wasserstraße No. 26.

== Ein kräftiger ordentlicher Bursche
findet sofort in meiner Steinbruderei Be-
schäftigung.

G. Stellmacher.

Ein Buchhalter erbietet sich zur Besorgung
einer kleinen Buchhaltung in den Freistunden
gegen ein billiges Honorar. Respektanten
wollen ihre Adresse gefl. unter P. S. in
der Expedition d. Bl. niederlegen.

Ein Lehrling für's Comptoir wird gesucht.
Näheres besagt die Expedition dieses Blattes.

Ein Commis sucht eine Stelle im Manu-
factur- und Seidengeschäft oder auf dem Com-
toir. Zu erfragen innern Mühlenbamm 34.

Ein Bursche mit angenehmer Bedingung
kann sogleich in die Lehre treten.

J. Erdmann, Tischlermstr., kurze Hinterstr. 3.

Ein Sohn ordentlicher Eltern findet zur
Erlernung der Mülerei in meiner Wasser-
Mühle eine Stelle.

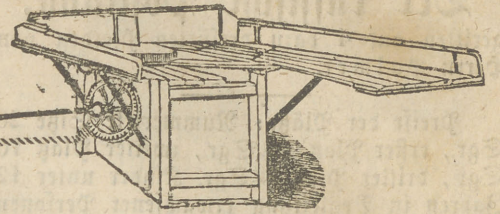
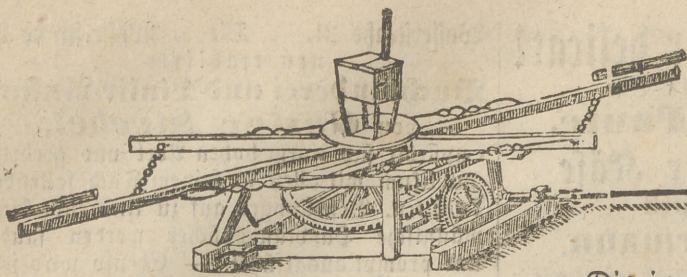
Tolkemit, den 17. September 1858.

Ferdinand Wichmann.

Tischlergesellen finden von sogleich Beschäf-
tigung. Zu erfragen: Elbing Burgstraße 6.,
und **Saalfeld** bei Maler Mau.

Ein noch rüstiger Mann im gesetzten
Alter, der an Beschäftigung gewöhnt, jetzt
aber müßig ist, wünscht als Aufseher, Rech-
nungsführer, Schreiber 2c. hier am Orte
angestellt zu werden. Auf groß Gehalt wird
weniger gesehen, als auf gute Behandlung.
Addr. unter G. N. in der Exp. d. Bl. werd. erb.

Ich kaufe von heute ab, alle Gattungen
gepflücktes Winter- und Sommer-Obst wie
auch Birnen und zahle den höchsten Preis.
Mit meinem Fahrzeuge liege ich am Bade-
hause. **A. Döll,**



Die in London prämiirten
Dreschmaschinen nach Garrett mit neuester Korbstellung
 sind wieder vorräthig; auch werden für kleinere Besitzer 1- und 2spännige zu billigerem Preise geliefert.

Säckel- und Getreidereinigungs-Maschinen
 sind in großer Auswahl aufs Lager und empfiehlt billigt

H. Hotop,

1. Niederstraße No. 4.

Magazin: Heiligegeiststraße No. 13.

Durch neue Zusendungen ist mein Waaren-Lager sehr reichhaltig sortirt:
Gummischuhe in allen Größen, **Handschuhe** in Glacé,
 Seide, Wolle, wollene Kragen, **Shwals**, **Hauben** 2c.,
Stutgestelle, **Blumen**, **Bänder**, **Sammt**, **Atlas**, **weiße**
Stickereien, **Strick- und Strickwolle**, **Corsetts** u. v. A.

Herrmann Schirmacher.

Durch direkten Einkauf in Paris ist unser

Herren-Garderobe-Lager

mit sämtlichen Neuheiten in größter Auswahl versehen.

Tacon und Stoffe liegen zur gütigen Beachtung vor und werden Bestellungen
 hierauf in ganz kurzer Zeit bei solider Arbeit genau copirt.

J. Mecklenburg & Co.,

Brückstraße No. 21.

Cravatten und Shlipse

in größter Auswahl empfehlen

J. Mecklenburg & Co.

Den Empfang unserer

**neuen Herbst- und Winter-
 Mützen**

zeigen hiemit ergebenst an und empfehlen

J. Mecklenburg & Co.,

Brückstraße No. 21.

Mein großes Lager

Strickwolle

in allen Farben und Gattungen, von der
 feinsten Englischen bis zur gewöhnlichen Land-
 wolle, empfehle ich besonders Wiederverkäufern
 zu billigen Preisen.

Ferd. Freundstück.

Wollene Leibbinden empfiehlt

Ferd. Freundstück.

Getreide- u. Mehl-Säcke
 sind wieder in großer Auswahl
 zu billigen Preisen vorräthig bei
A. Penner.

Stralsunder Spielfarten

empfehle zu Fabrik-Preisen. Wiederverkäufer
 erhalten den üblichen Rabatt.

C. Gröning.

Zur Saat

offerire ich ganz gesunden

Sendomirer Weizen 134 Pfd.
 schwer, zu haben bei Herrn G. Dyl, lange
 Hinterstraße No. 20.

Freiwalde.

J. Gerdes.

Zur Saat

ganz gesunder **Probsteier Roggen** ist in
Freiwalde zu haben.

Proben bei Herrn G. Dyl, lange Hinter-
 straße No. 20, der Bestellungen annimmt.

Alle Ziegel in Achtel und 1/2 Achtel,
 stehen am Danziger Thor zum Verkauf. Nä-
 heres lange Hinterstraße am Bauplatz.

Grünberger Weintrauben!

nur in den edelsten Sorten und täglich frisch
 geschnitten, offerirt das Zollpsd. netto incl.
 Verpackung mit 2 1/2 Sgr. — Aufträgen zur
 Kur wird Gebrauchs-Anweisung vom Arzte
 gratis beigelegt, die sich, so wie Gelder franco
 oder durch Nachnahme erbittet

Chr. Fr. Bergner,

Weinproduzent und Weinhändler
 in Grünberg i./S.



**Verschiedene neue offene
 und Verdeckwagen**

stehen zum Verkauf bei

F. R. Biegler,

lange Hinterstraße No. 36.

Außer den bekannten **Bürsten-Waaren**
 empfehle ich dem geehrten Publikum Scheu-
 erbürsten und Schrober von **Cocuspfeife**,
 Besen von Bes. (Kestere zum Kehren der
 Straßen). **Robert May.**

Ein Sohn ordentlicher Eltern kann sogleich
 in die Lehre treten. **Rob. May,**

Bürstenmachermeister.



**Connabend den 25. Sep-
 tember Vormittags 10 Uhr**
 sollen im Hause Lange Hinterstraße
 No. 22. Möbel und Hausgeräte wie auch
 zwei neue im Bau begriffene Halbwagen
 durch Auktion versteigert werden.

Böhm.

Ein alterthümliches eichenes Kleiderspind
 ist zu verkaufen **Alter Markt No. 6.**

Ein großer eiserner Wagebalken mit
 Wagschaalen ist zu verkaufen
Alter Markt No. 6.

Der **Holzverkauf** im **Al. Mohdau**
 Walde findet von **Donnerstag** den 23. d. M.
 an in üblicher Weise jeden **Donnerstag**
 statt.

40 Schoß gute trockene Felgen stehen zum
 Verkauf in **Al. Mohdau**, auf dem Wege
 von **Christburg** nach **Riesenburg**.

Einen starken wachsamem Hossund hat
 billig zu verkaufen im **Zimmermannschen**
 Hofe in **Unterferbswalde**

der **Hofmann Rod.**

Zwei gute Fohlen-Stuten, die edle Fohlen
 ziehen, stehen zum Verkauf **Kogenstraße No. 11.**

Ein starker **Jahrmarktskasten**, **Robr-**
 und **Polsterküble**, **Sophas**, **Kleiderspinde**,
Schenten, **Essenspinde**, **Spiegel**, **Tische**, **Wäsche**,
Betten, **Kleidungsstücke** aller Art 2c. empfiehlt
 in großer Auswahl billigt **Hülse,**
Rathhausbude No. 5.

Entbehrliche **Möbel**, **Wäsche**, **Betten**,
Kleidungsstücke 2c. kauft **Hülse,**
Rathhausbude No. 5.

Vortheilhafter Gutskauf.

Ein an der **Chaussee**, 1 Meile von einer
 größeren Kreisstadt belegenes Gut von 452
 Morg. Areal, Roggen- und Gerstenboden, neuen
 Wirtschaftsgebäuden, 2 Wohnungen, vor-
 züglichen zweischnittigen Wiesen, zur Milcheret
 und Viehzucht geeignet, mit annehmbaren
 Privilegien, soll mit voller **Crescenz** und sehr
 schönem vollständigem Inventarium für den
 festen Preis von 8000 Thl. bei 3000 Thaler
 Anzahlung verkauft werden.

Hypothekenschulden gering und feststehend.

Gustav Schmidt.

Ein **Sonnenschirm** ist gefunden. Der Ei-
 genthümer kann sich melden

Kogenstraße No. 11.

Dienstag ist eine goldene **Tuchnadel** verloren
 gegangen, von kleine **Wunderbergstraße** bis
Thumberg, die **Neuegutstraße** über **Wittensfelde**.
 Der Finder erh. eine gute Bel. **Wunderb. 20.**

Dienstag d. 7. ist im **Parterre** des Schau-
 spielh. ein schwarz. **Atlasstuder** verl. worden.
 Wiederbringer erh. eine Bel. **Junkerstr. 15.**

Ein **Zollstock** ist verloren, es wird gebeten
 ihn gegen eine gute Belohnung abzugeben
große Vorbergstraße No. 8.
August Blüm.

In der Nacht vom 11. zum 12. d. M.
 ist mir meine 4' 7" große **Schweissfuchsstute**
 von der Weide verschwunden. Sie ist daran
 leicht zu erkennen, daß sie ein kleines Stern-
 chen und einen etwas hohlen Rücken hat.
 Wer mir zur Wiedererlangung qu. Pferdes
 verhilft, erhält eine angemessene Belohnung.
Kerbshorst, den 15. Septbr. 1858.
Gronski.

Montag, den 20. d. Mts.

Garten-Concert

wozu freundlichst einladet **P. Stahl.**

Bei ungünstiger Witterung findet
 das **Concert** im Saale statt.

Böhm.

Sonntag den 19. d. Mts. findet

musikalische Abendunterhaltung

bei mir statt, wozu ich freundlich einlade.

Eduard Pohl,

in der „weißen Taube.“

Erholung.

Montag d. 20. d. musikal. Abendunterhaltung.

Thumberg.

Sonntag, den 19. d. Mts. Tanz.

Löwenlust

Sonntag den 19. d. Mts.

Musikalische Unterhaltung.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:

Agathon Wernich in **Elbing.**

Gedruckt und verlegt von:

Agathon Wernich in **Elbing.**